

# Konjunkturbericht Q2/2026 der Handwerkskammer Region Stuttgart

Aktuelle Ergebnisse der Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Region Stuttgart im zweiten Quartal 2026, die Mitte bis Ende Juni 2026 durchgeführt wurde.



Foto: Sascha Schneider / [www.amh-online.de](http://www.amh-online.de)

## Ansprechpartnerin zum Thema

Gesine Kapelle  
Stabsstelle Kommunikation und Politik  
Telefon 0711 1657-262  
E-Mail: [gesine.kapelle@hwk-stuttgart.de](mailto:gesine.kapelle@hwk-stuttgart.de)

# Inhaltsverzeichnis

**Handwerkskonjunktur in der Region Stuttgart im zweiten Quartal 2026 3**

<b>Geschäftsentwicklung</b>	<b>5</b>
<b>Auftragslage</b>	<b>6</b>
<b>Betriebsauslastung</b>	<b>6</b>
<b>Umsatzsituation</b>	<b>7</b>
<b>Beschäftigte</b>	<b>7</b>
<b>Investitionen</b>	<b>8</b>
<b>Die Gewerkegruppen im Einzelnen</b>	<b>9</b>
<b>Zur Befragung</b>	<b>11</b>
<b>Methodische Erläuterungen</b>	<b>12</b>

# Handwerkskonjunktur in der Region Stuttgart im zweiten Quartal 2026

Die Handwerkskonjunktur in der Region Stuttgart erlebt nach einem sehr schwachen ersten Quartal nur eine enttäuschend gering ausfallende Verbesserung der Geschäftslage im zweiten Quartal und keine wirkliche Frühjahrsbelebung. Vor dem Hintergrund des Iran-Krieges befindet sich die Beurteilung der Geschäftslage (Saldo: +11 Punkte) im zweiten Quartal 2026 auf einem Niveau wie zu Beginn der Corona-Pandemie. Außergewöhnlich pessimistisch ist die Stimmung bzgl. der kommenden Monate. Die Geschäftserwartungen (Saldo: -19 Punkte) befinden sich für ein zweites Quartal sogar auf einem Allzeit-Tief.

Begann das Jahr noch mit einer leichten konjunkturellen Erholung der deutschen Wirtschaft, so wurde diese durch den Iran-Krieg beendet. Die Wirtschaftsforschungsinstitute revidierten ihre Wachstumsprognosen Richtung 0,3 bis 0,8 Prozent. Eine bereits schwierige Lage aus fehlenden Aufträgen, hohen Arbeitskosten und Bürokratie verschärfte sich durch den Iran-Krieg nochmals. Die in der Folge steigenden Preise für Energie und Material belasten auch die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk. 79 Prozent melden steigende Einkaufspreise – nur 32 Prozent konnten ihre Verkaufspreise erhöhen. Die Margen und damit auch die Liquidität geraten zusehends unter Druck. Laut ifo-Institut sieht sich jedes zwölfte Unternehmen in seiner Existenz bedroht<sup>1</sup> und für fast 78 Prozent der Firmen ist es schwer, ihre zukünftige Geschäftsentwicklung einzuschätzen<sup>2</sup>. In dieser angespannten, schwer zu navigierenden Lage halten sich die Handwerksbetriebe in der Region Stuttgart bei Neueinstellungen und Investitionsvorhaben zurück. Jeder sechste Betrieb plant Personal zu reduzieren und sogar 42 Prozent beabsichtigen, die Investitionen zu kürzen. Sollten die Auseinandersetzungen in Nahost tatsächlich ein definitives Ende finden, besteht die Chance, durch fallende Energie- und Rohstoffpreise, gestützt durch expansive Fiskalpolitik, auf ein leichtes Wirtschaftswachstum im zweiten Halbjahr.

## Für das Handwerk in der Region Stuttgart insgesamt gilt:

- Noch kein Aufschwung in Sicht. Nur wenig verbessert gegenüber dem ersten Quartal dieses Jahres und deutlich verschlechtert gegenüber dem Vorjahresquartal zeigen sich die Indikatoren. Von einer „guten“ **Geschäftslage** berichteten 36 Prozent der Betriebe, 39 Prozent vergaben ein „befriedigend“ und 25 Prozent bewerteten die Lage als „schlecht“. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen fiel damit auf +11 Punkte.
- Die Stimmung ist dabei noch in sechs von sieben **Gewerken** im positiven Bereich. Vergleichsweise optimistisch wird dabei die Lage im Nahrungsgewerbe beurteilt (+23 Punkte). Die pessimistischste Einschätzung kam aus dem Handwerk für den gewerblichen Bedarf (-5 Punkte). Am stärksten rückläufig ist der Lagesaldo im Bauhauptgewerbe mit +5 Punkten.
- Die **Auftragslage** hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert: 18 Prozent berichten von gestiegenen Aufträgen, 40 Prozent von gesunkenen. Hieraus ergibt sich ein negativer Auftragsaldo von -22 Punkten. Am vergleichsweise schlechtesten schnitt dabei das Bauhauptgewerbe ab: 13 Prozent Betrieben mit gestiegenen Aufträgen stehen 51 Prozent mit Auftragsrückgängen gegenüber (Saldo: -38 Punkte). Der Anteil **schwach ausgelasteter Betriebe**, die maximal zu nur 60 Prozent ausgelastet sind, stieg auf 28 Prozent.

<sup>1</sup> <https://www.ifo.de/fakten/2026-05-11/jedes-zwoelfte-unternehmen-sieht-wirtschaftliche-existenz-bedroht>

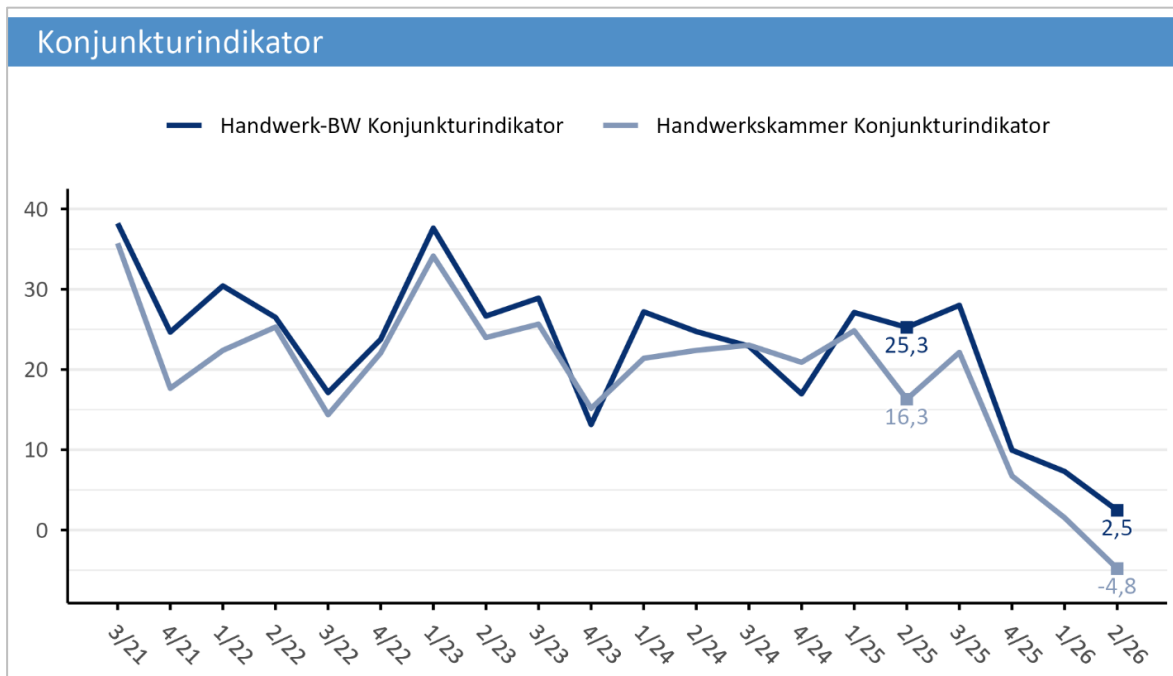
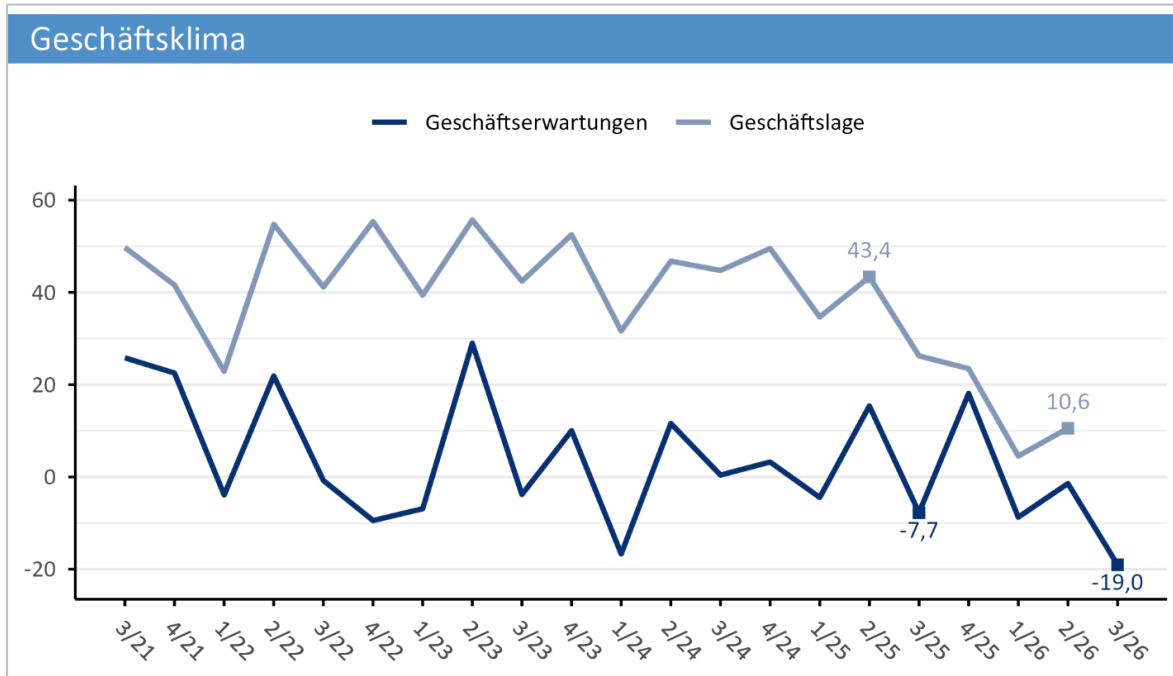
<sup>2</sup> <https://www.ifo.de/fakten/2025-10-31/unternehmen-sind-tief-verunsichert>

- Die **Umsatzentwicklung** bietet ein ganz ähnliches Bild. Gestiegene Umsätze erzielten 18 Prozent der Betriebe, ein Umsatzminus verzeichneten 37 Prozent. Der Saldo aus Betrieben mit gestiegenen Umsätzen abzüglich derer mit gesunkenen fiel auf -19 Punkte und liegt damit nur etwas über dem historischen Tiefpunkt für ein zweites Quartal (2020: -24 Punkte).
- Die **Beschäftigungsentwicklung** verharrt mit einem Saldo von -9 Punkten zum dritten Mal in Folge im negativen Bereich. In allen Gewerkegruppen wird per Saldo ein Personalabbau gemeldet.
- Eine ständig zunehmende **Investitionszurückhaltung** zeigt sich schon seit dem Vorjahresquartal. Aktuell hat fast jeder fünfte Betrieb (18 Prozent) mehr investiert. Auf der Gegenseite haben 33 Prozent der Betriebe weniger investiert. Der Investitionssaldo fällt auf -14 Punkte – am zurückhaltendsten bleibt, wie schon in den Vorquartalen, das Bauhauptgewerbe mit einem Saldo von -49 Punkten.
- Wie schon im ersten Quartal berichten vier von fünf Betrieben von steigenden **Einkaufspreisen** (79 Prozent). Ihre **Verkaufspreise** erhöhen konnten hingegen nur 32 Prozent der Betriebe.
- Die **Geschäftslageerwartungen für das kommende Quartal** fallen deutlich zurückhaltend aus: 12 Prozent erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage, 31 Prozent sehen eine Verschlechterung auf sich zukommen. Der Saldo fällt -19 Punkte und damit auf den niedrigsten Wert seit 2021. Das Bauhaupt- und das Kfz-Gewerbe blicken am pessimistischsten nach vorne: 39 Prozent bzw. 37 Prozent der Betriebe erwarten einer Verschlechterung der Geschäftslage.
- Auch die **Umsatzerwartungen** sind überwiegend negativ: 14 Prozent der Betriebe gehen von steigenden Umsätzen aus, 35 Prozent von sinkenden. Der Erwartungssaldo fällt -21 Punkte. Lediglich im Nahrungsmittelgewerbe fallen die Erwartungen leicht positiv aus (+3).
- Die **Erwartungen an die zukünftige Auftragslage** befinden sich nun seit drei Quartalen beständig im negativen Bereich. Ein Auftragsplus erwarten 13 Prozent, mit einer geringeren Nachfrage rechnen 36 Prozent. Der Saldo fällt auf -23 Punkte. Am deutlichsten sind Auftragsorgen im Bauhauptgewerbe (Saldo: -40 Punkte).
- **Personalplanung:** 18 Prozent der befragten Betriebe beabsichtigen, den Mitarbeiterstamm zu reduzieren, 6 Prozent planen, zusätzliches Personal zu beschäftigen. 76 Prozent gehen von unveränderten Mitarbeiterzahlen aus. Der Saldo verschlechtert sich auf -12 Punkte und unterbietet damit das schon niedrige Niveau des ersten Quartals 2026. Personalabbau ist vor allem im Bauhauptgewerbe (Saldo: -22 Punkte) und im Handwerk für den gewerblichen Bedarf (Saldo: -19 Punkte) geplant.
- Die seit einigen Quartalen ohnehin zunehmend schwächere **Investitionsneigung** war überhaupt nur einmal im Q1 / 2025 tiefer. 42 Prozent der Betriebe planen mit Investitionskürzungen, 11 Prozent mit Investitionsausweitungen. Der Saldo fällt im Zeitvergleich deutlich auf -31 Punkte.

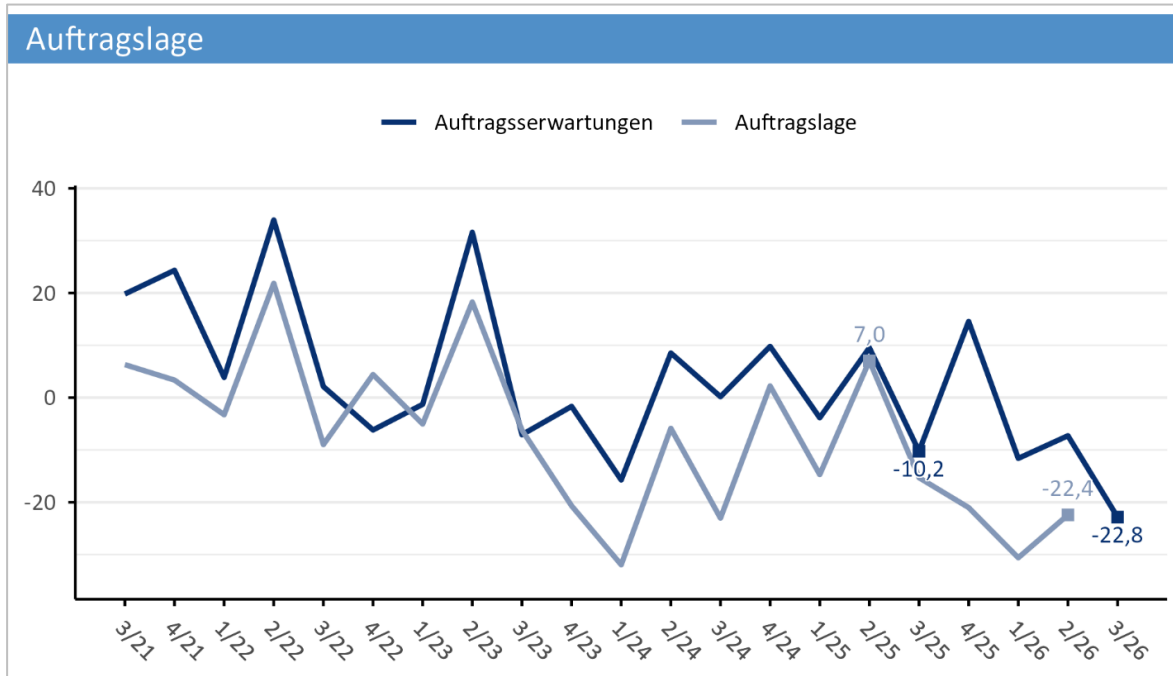
## Methodischer Hinweis

Die Ergebnisse der aktuellen Befragung sind nur eingeschränkt mit denen früherer Quartale und Jahre vergleichbar. Grund dafür ist eine Umstellung der Erhebungsmethode: Während die Befragung in der Vergangenheit telefonisch durchgeführt wurde, erfolgt sie seit dem vierten Quartal 2025 online. Solche Methodenwechsel können das Antwortverhalten beeinflussen und zu Abweichungen in den Zeitreihen führen. Gleichzeitig bietet die Online-Befragung den Vorteil, mehr Teilnehmende zu erreichen und aktuelle Einschätzungen breiter abzubilden. Dadurch wird von einer insgesamt realitätsnäheren Darstellung der Situation ausgegangen.

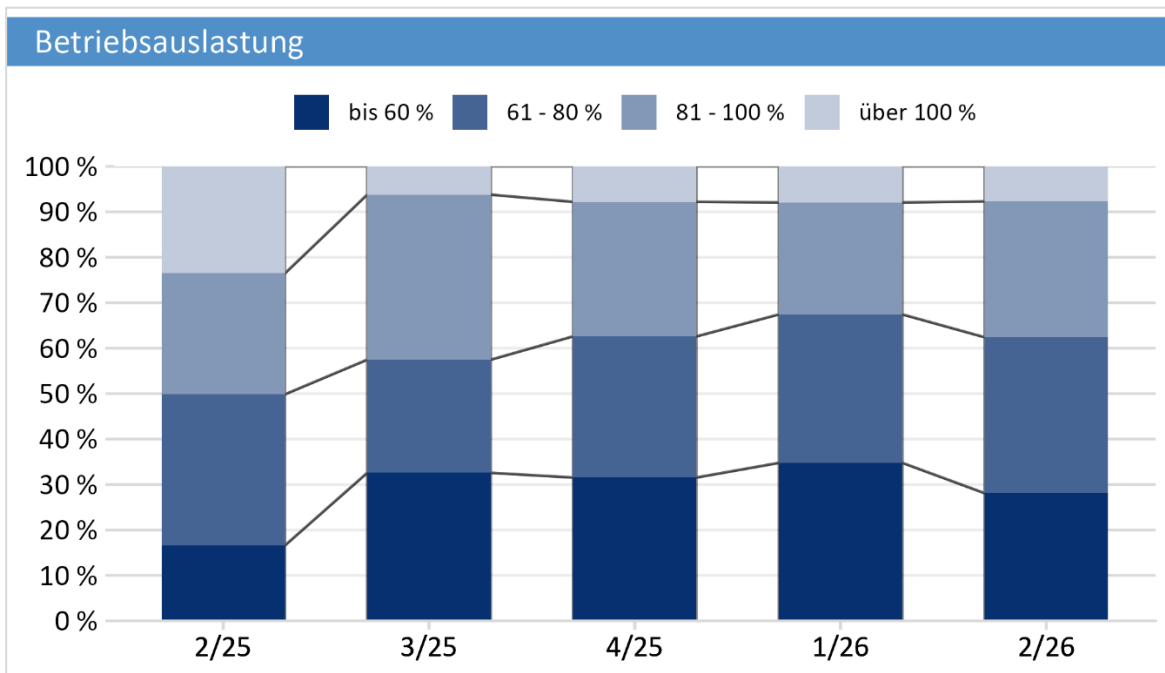
# Geschäftsentwicklung



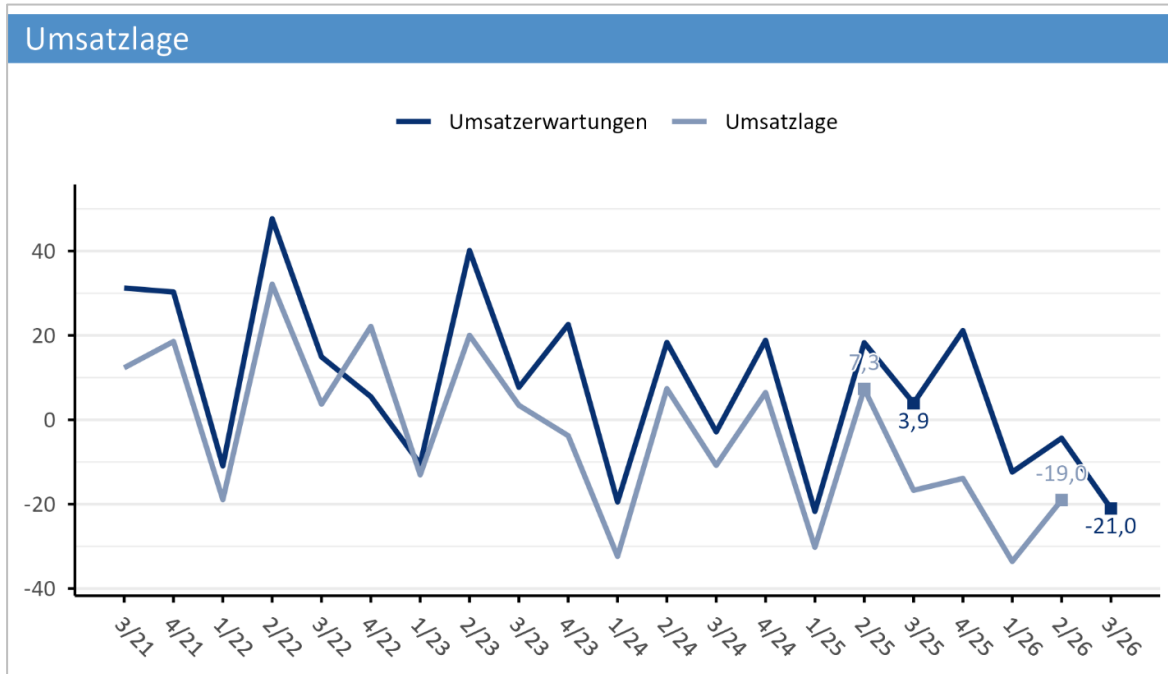
## Auftragslage



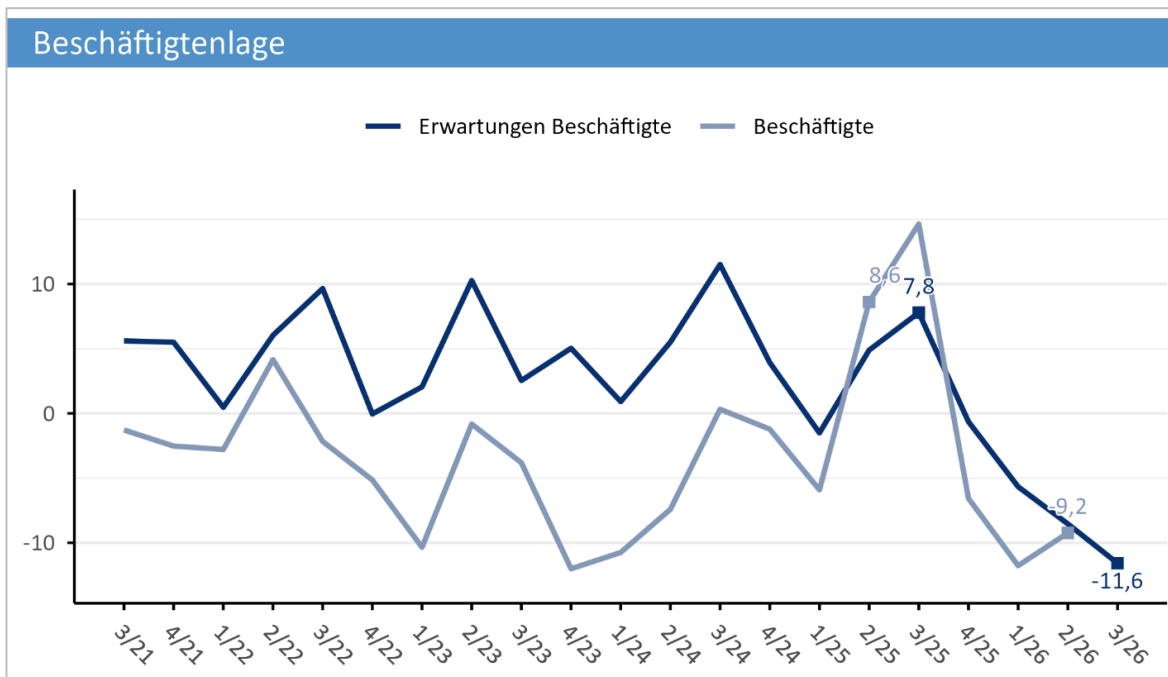
## Betriebsauslastung



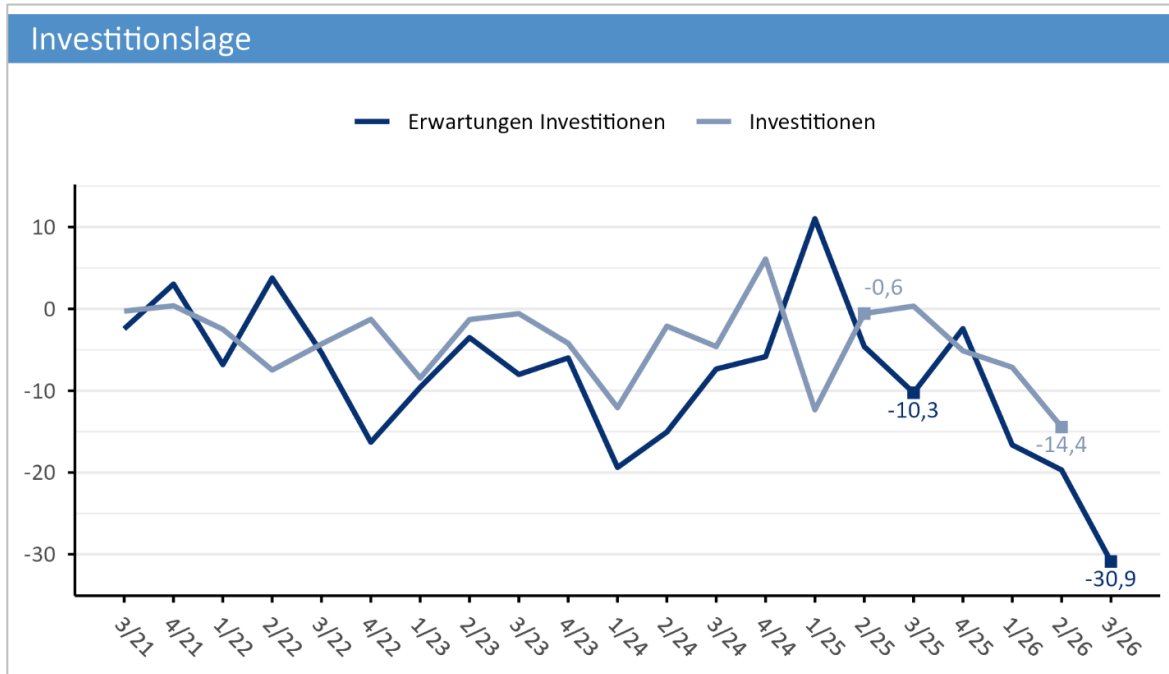
## Umsatzsituation



## Beschäftigte



# Investitionen



## Die Gewerkegruppen im Einzelnen

Saldendarstellung	Lage	(VJQ)	Differenz	Erwartung	(VJQ)	Differenz
Bauhauptgewerbe	5	(60)	-55	-34	(7)	-40
Ausbaugewerbe	16	(53)	-37	-21	(7)	-27
Gewerbl. Bedarf	-5	(13)	-18	-24	(-38)	13
Kfz-Gewerbe	13	(56)	-43	-31	(-11)	-20
Nahrungsmittel	23	(30)	-7	3	(10)	-7
Gesundheit	6	(27)	-21	-16	(0)	-16
Dienstleistung	14	(47)	-33	-8	(-11)	3
Kammerbezirk	11	(43)	-33	-19	(-8)	-11
HWK BaWü	17	(49)	-32	-11	(4)	-15

Im Vergleich zum Handwerk in Baden-Württemberg wird die aktuelle Geschäftslage in der Region Stuttgart etwas besser beurteilt, hingegen fällt der Ausblick etwas negativer aus – die negative Tendenz im Gesamt und in der Region ist umfänglich annähernd gleichlaufend. Die Erwartungen an ein drittes Quartal waren noch nie so niedrig. Kein Gewerk erwartet vom dritten Quartal eine Verbesserung seiner Situation - mit Ausnahme des Nahrungsmittelgewerbes.

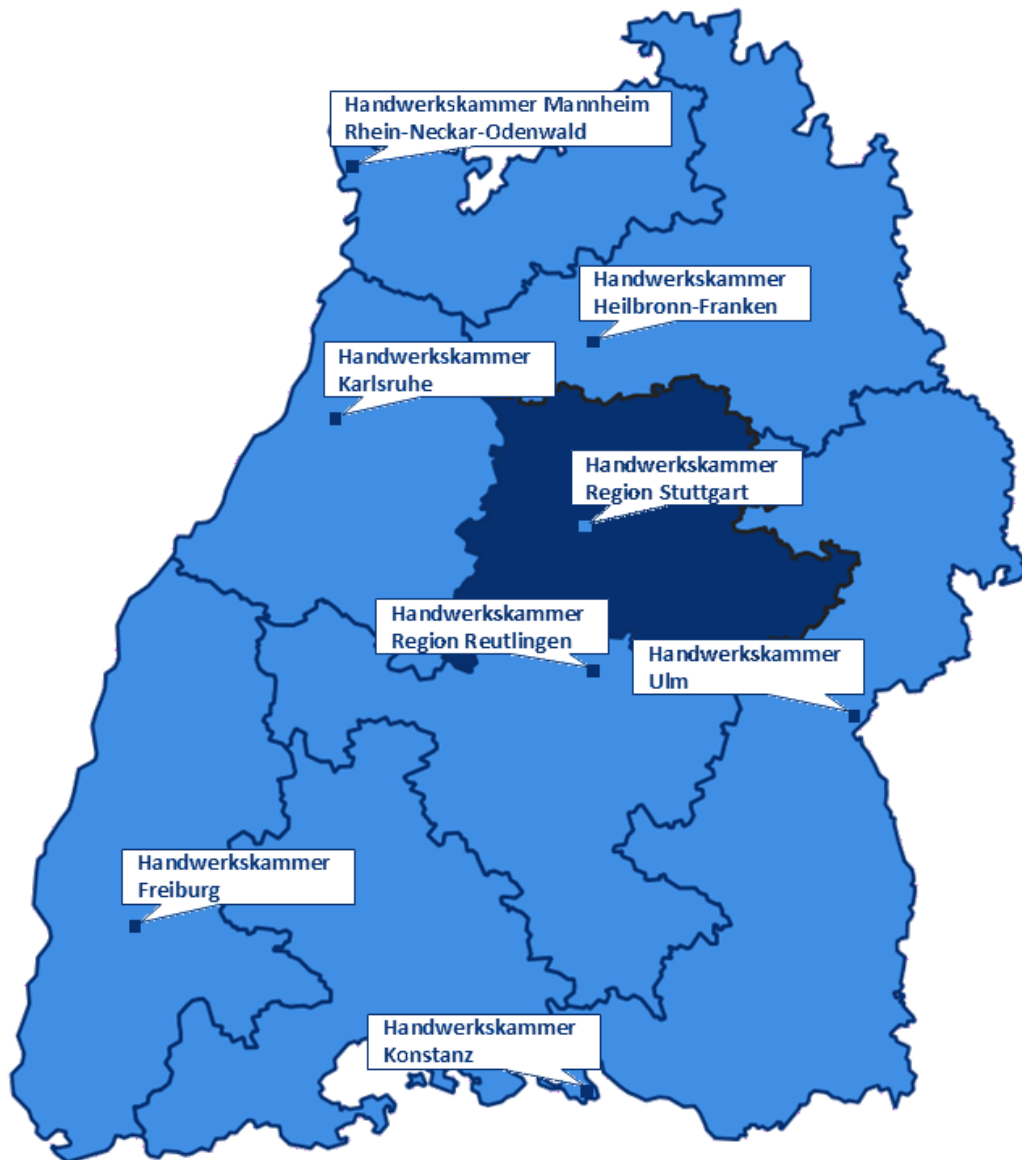
Am positivsten beurteilt das **Nahrungsmittelgewerbe** seine aktuelle Situation. Gleiches gilt für den Lage-Ausblick auf das kommende Quartal. Ebenso steht das Gewerbe für die günstigsten Umsatzerwartungen (Saldo: +3 Punkte) und die beste Auftragsprognose (Saldo: -3 Punkte).

Am zeitpositivsten ist die Lagebeurteilung im **Ausbaugewerbe**. Der Ausblick ist nur durchschnittlich – das Gewerbe hat am stärksten mit steigenden Einkaufspreisen zu kämpfen, und dies sowohl im aktuellen wie auch im kommenden Quartal. Wiesen vor einem Jahr noch 47% der Betriebe eine Auslastung von über 100% aus, sind es aktuell nur noch 11%.

Die personenbezogenen Dienstleistungen und das **Kfz-Gewerbe** liefern ähnliche, noch knapp überdurchschnittliche Lagebewertungen. Der Ausblick fällt hingegen in den **personenbezogenen Dienstleistungen** deutlich besser aus. Das zeigt sich auch darin, dass dieses Gewerk seine Investitionen am wenigsten zurückfahren will in Q3 (Saldo: -14 Punkte). Das Kfz-Gewerbe hingegen hat die größten Sorgen, was die kommenden Umsätze anbetrifft (Saldo: -35 Punkte).

Das Bauhauptgewerbe und das Gesundheitsgewerbe zeigen Lagebewertungen grade noch im positiven Bereich. Das **Bauhauptgewerbe** erlebte den größten Stimmungsumschwung – im letzten Jahr meldete dieses Gewerk noch die positivste Lageeinschätzung. Das Problem hier scheint nicht vorübergehender Natur, da der Ausblick auf das Q3 der schwächste unter den Gewerken ist. Nicht verwunderlich, dass hier die Personal- und Investitionskürzungen am größten ausfallen. Ganz anders beim **Gesundheitsgewerbe**, dass im geringsten Umfang aller Gewerke Personal freisetzen will (Saldo: -6 Punkte).

Die Beurteilung der aktuellen Lage ist in den **Handwerken für den gewerblichen Bedarf**, wie schon im Vorjahr, die schwächste unter den Gewerken und mittlerweile im negativen Bereich angekommen. Der Ausblick auf das dritte Quartal ist schwach.



## Zur Befragung

Vierteljährlich werden Handwerksbetriebe aus den acht baden-württembergischen Handwerkskammern Freiburg, Heilbronn-Franken, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Region Stuttgart, Reutlingen und Ulm zur wirtschaftlichen Lage befragt. Die Erhebung erfolgt im Regelfall jeweils in den letzten zwei Wochen des Quartals. Die Ergebnisse werden nach Kammerbezirken und sieben Handwerksgruppen hochgerechnet, sodass ein repräsentatives Bild für das Handwerk in Baden-Württemberg entsteht. Seit Anfang 2026 werden die Erhebungen als Online-Befragungen durchgeführt. Zuvor erfolgte die Umfrage telefonisch.

Die aktuelle Umfrage wurde im Zeitraum vom 8. bis 21. Juni 2026 durchgeführt.

# Methodische Erläuterungen

Methodische Erläuterungen: Die Berechnung des Konjunkturindikators erfolgt nach der ifo-Methode:  $GKS = \sqrt{(GLS + 200) * (GES + 200)} - 200$ , wobei GKS: Geschäftsklima-Saldo; GLS: Geschäftslage-Saldo; GES: Saldo der Geschäftserwartungen. Eine Beispielberechnung: Im 1. Quartal 2019 beurteilten 74 Prozent der befragten Handwerksbetriebe aus Baden-Württemberg ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut, 6 Prozent bezeichneten ihre Lage als schlecht. Damit lag der Saldo der Geschäftslage (GLS) – gute abzüglich schlechter Bewertungen – bei +68 Punkten. Bei den Geschäftserwartungen sprachen 18 Prozent der Betriebe von guten Aussichten und 16 Prozent von schlechten. Der Saldo hier: +2 Punkte.

---

## Einteilung der Handwerksgruppen

---

<b>Bauhauptgewerbe</b>	Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)
<b>Ausbaugewerbe</b>	Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateur und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (A), Rollladen- und Sonnenschutztechniker (A), Glaser (A), Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A), Stuckateure (A)
<b>Personenbezogene Dienstleistungen</b>	Fotografen (B1), Friseure (A), Kosmetiker (B1), Maßschneider (B1), Schuhmacher (B1), Textilreiniger (B1), Uhrmacher (B1)
<b>Handwerke für den gewerblichen Bedarf</b>	Feinwerkmechaniker (A), Elektromaschinenbauer (A), Land- und Baumaschinenmechatroniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Metallbauer (A), Modellbauer (B1), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)
<b>Kraftfahrzeuggewerbe</b>	Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)
<b>Nahrungsmittelgewerbe</b>	Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)
<b>Gesundheitsgewerbe</b>	Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörakustiker (A), Orthopädienschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)